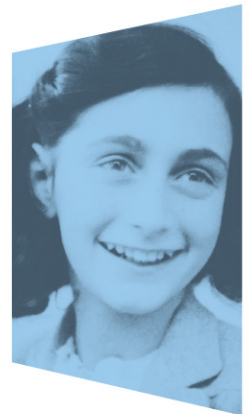


Pressemitteilung

04.06.2018



Von Anne Frank bis hate speech

Die Bildungsstätte Anne Frank eröffnet nach aufwendiger Renovierung ihre Anne Frank-Ausstellung neu – als Lernlabor “Anne Frank. Morgen mehr.” Im Frankfurter Stadtbild sucht sie mit Cartoon-Plakaten nach Antworten auf die Fragen der Zukunft.

Ein neuer Lernort für Jugendliche

„Wir wollen bescheiden bleiben, aber eigentlich haben wir keinen Grund dazu“, sagt **Dr. Meron Mendel** zur bevorstehenden **Neueröffnung des Lernlabors „Anne Frank. Morgen mehr“**. Seit mehr als drei Jahren hat der Direktor der Bildungsstätte Anne Frank die Neukonzeption der Ausstellung samt einjährigen Umbau-Phase vorangetrieben, am **12. Juni – dem 89. Geburtstag von Anne Frank** – wird die Ausstellung nun als Lernlabor feierlich eröffnet. „Wir haben einen völlig neuen Lernort geschaffen, der auf der Höhe der Zeit ist – inhaltlich, optisch und technisch.“ In Zeiten, in denen **antisemitische Hassrede wieder offener zu Tage tritt und rassistische, sexistische, homophobe und andere menschenfeindliche Haltungen und Äußerungen zum Alltag auch im Leben vieler Jugendlicher** gehören, ist das Lernlabor laut Mendel ein wichtiger pädagogischer Beitrag, um die nachwachsende Generation für die Teilhabe an einer demokratischen Gesellschaft zu stärken.

„Aus unserer langjährigen Erfahrung sowohl in der historisch-politischen Bildung als auch der Beratung von Betroffenen von rassistischer Gewalt wissen wir, dass man die verschiedenen Formen von Diskriminierung und Menschenfeindlichkeit gleichzeitig bearbeiten muss, um sie erfolgreich zu bekämpfen“, sagt Mendel. Dieser Zugang mache das Lernlabor zu einem **wegweisenden Bildungsangebot in Zeiten eines erstarkenden Rechtspopulismus und zunehmender gesellschaftlicher Polarisierungen**. „Wir kommen aber nicht mit dem erhobenen Zeigefinger“, sagt Mendel. „Im Gegenteil: Wir zeigen, dass es Spaß machen kann, sich selbst zu hinterfragen und irritieren zu lassen.“ Wenn wie im Lernlabor digitale Tools der Vermittlung zum Einsatz kommen, geraten die bisweilen eher als dröge empfundenen Übungen zur Selbstreflektion zu einem Lernerlebnis, das Jugendliche in ihrer aktuellen Lebenswelt abholt. „Da ist ganz im Sinne der Lernlabor-Idee“, so Mendel, „denn Gesellschaft ist schließlich auch ein Prozess des Suchens und Ausprobierens, ein Experimentierfeld. Wir nehmen Jugendliche ernst. Unser Motto lautet: `Deine Meinung zählt!‘“

Mit dem neuen Lernlabor entsteht ein **Ort der lebendigen Diskussion und Debatte**. Es ersetzt die bisherige Dauerausstellung der Bildungsstätte, in der sich Jugendliche seit 1994 aktiv mit Leben und Werk Anne Franks auseinandersetzen können. Im Lernlabor werden die Erfahrungen und Fragen Anne Franks für die Gegenwart lebendig gemacht werden – als Erinnerung an die Geschichte, aber auch als Perspektive auf die gegenwärtige und künftige Gesellschaft. Meron Mendel weist auf den **symbolischen Gehalt des Titels „Morgen mehr“** hin: „In ihrem Tagebuch schloss Anne Frank den ersten Eintrag, den sie aus dem Versteck in Amsterdam verfasste, mit dem Versprechen ‘Morgen mehr’ ab. Diese Hoffnung, diese Neugier aufs Kommende inmitten brutaler Verfolgung wollen wir uns im Lernlabor zum Vorbild nehmen – und als Aufgabe an Frankfurt zurückgeben.“

Anne Frank. Morgen mehr. – Das Konzept

Im Sinne des „Morgen mehr“ setzt das neue, besonders für Gruppen von Jugendlichen konzipierte Lernlabor auf **Partizipation und Teilhabe**. Neben einer pädagogischen Kraft begleitet ein **digitales Tool** die Besucher*innen durch die Ausstellung, hilft bei der Bedienung der Stationen und lenkt ihre Aufmerksamkeit je nach persönlichem Fokus. „Sie werden mit Leben und Werk Anne Franks vertraut gemacht und zugleich motiviert, in einen Austausch über aktuelle Formen von Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung zu kommen“, sagt **Deborah Krieg, stellvertretende Direktorin und Kuratorin der Ausstellung**. „Es gibt deshalb in dem Sinne keine Exponate, vielmehr treffen die Besucher*innen auf Interaktionen.“ Zum Beispiel macht an der Station *Racist Glasses* eine simple Brille deutlich, wie sexistische, antiziganistische, rassistische oder antisemitische Stereotype aussehen. An der Station *Hate Speech* werden die Besucher*innen aufgefordert, Hassrede im Netz zu erkennen und zu intervenieren. Die im Labor gemachten Erlebnisse und getroffenen Entscheidungen werden digital gesammelt, fließen ein in die gemeinsame Auswertung am Ende des Besuchs, gestatten **Diskussion und Debatte**, die von Mitarbeiter*innen der Bildungsstätte begleitet werden. Angelehnt an das Konzept der *peer group education* werden die Jugendlichen von jungen Trainer*innen durch das Lernlabor begleitet.

Anne Frank ist für viele Jugendliche bis heute ein Türöffner, sich mit der Geschichte des NS und mit Ideologien der Ungleichwertigkeit zu beschäftigen. In einem historischen Teil begegnen die Besucher*innen Anne Frank und ihrem Tagebuch, sowie den acht Personen, die sich mit Anne Frank zusammen versteckt hielten, und ihren Helfer*innen. Ein „Virtuelles Hinterhaus“ macht das Versteck in Amsterdam erfahrbar. Darüber hinaus gibt es Stationen zur populärkulturellen Rezeption von Anne Frank in Film, Literatur und Comic. **Anne Frank steht im Lernlabor zwar im Zentrum, die Besucher*innen begegnen aber auch anderen Jugendlichen aus unterschiedlichen Zeiten, die jeweils unterschiedliche Formen von Ungerechtigkeit oder Unterdrückung ihrer Zeit erlebt und kommentiert haben** – von der Abolitionistin Charlotte L. Forten bis zur Friedensnobelpreisträgerin Malala und Jamie Raines, der von seinem Weg vom „Mädchen“ zum „Mann“ berichtet. „Dabei machen wir im Lernlabor zweierlei deutlich: Erfahrungen von Diskriminierung und Verfolgung sind nicht einfach gleichzusetzen. Und Jugendliche waren immer schon betroffen von unterschiedlichen Formen gesellschaftlicher Diskriminierung, immer schon kommentieren sie Gesellschaft, mischen sich ein und sagen ihre Meinung – bis heute“, sagt Deborah Krieg. „Dieser Zugang erleichtert es, mit unseren jungen Besucher*innen ins Gespräch zu kommen, sie nach ihrer Haltung zu fragen und ihnen glaubhaft zu vermitteln: ‚Deine Meinung zählt!‘.“

Morgen mehr? – Die Kampagne

Begleitet wird die Ausstellung von einer mit der Werbeagentur Publicis Pixelpark entwickelten **Medienkampagne in Kooperation mit dem Hessischen Rundfunk und der VGF**: Die Frage „Morgen mehr?“ wird auf vielen **Plakatwänden** in der Frankfurter Innenstadt und auch auf den Fahrscheinautomaten des öffentlichen Nahverkehrs zu sehen sein. Darunter zeigen fröhliche Comic-Figuren aus der Feder des Hamburger Illustrators Sebastian Iwohn Situationen, mit denen Werte wie Offenheit, Engagement und Mitmenschlichkeit symbolisiert werden: Menschen mit Behinderung beim gemeinsamen Sport, ein schwules Paar, eine Demo. Stets werden die Betrachter*innen dabei persönlich angesprochen: **„Du entscheidest, wie frei unsere Stadt sein soll“** und **„Du entscheidest, wie gleichberechtigt unsere Stadt sein soll“** sind nur zwei der Slogans. „Inspiriert von

der engagierten Haltung, die Anne Frank in ihrem Tagebuch formuliert, möchten wir Menschen in Frankfurt deutlich machen, dass sie mitbestimmen können, wie unsere Stadt sich entwickelt“, sagt Eva Berendsen, Leiterin des Arbeitsbereichs Kommunikation in der Bildungsstätte. „Eine Einladung, die sich nicht nur an Lehrer*innen und Schüler*innen richtet, sondern an ganz Frankfurt.“

Alle Interessierten können auf der Internetseite **morgenmehr.org** abstimmen, wovon sie morgen mehr sehen möchten und in den Sozialen Medien unter dem Hashtag **#morgenmehr** ihre persönliche Meinung posten. „Wir wollen wissen, was den Menschen in Frankfurt besonders am Herzen liegt, wofür sie kämpfen und streiten möchten“, sagt Berendsen.

Abstimmen und Diskutieren kann man auch gleich im neuen Lernlabor. Der **festlichen Eröffnung am 12. Juni** – dem 89. Geburtstag von Anne Frank und 2. Anne Frank-Tag der Stadt Frankfurt – mit geladenen Gästen und einem Festakt mit u.a. **Trude Simonsohn** (Ehrenbürgerin der Stadt Frankfurt), **Peter Feldmann** (Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt), **Josef Schuster** (Vorsitzender des Zentralrats der Juden in Deutschland) und **Aiman Mazyek** (Vorsitzender des Zentralrats der Muslime in Deutschland) folgt ein **großes Publikumswochenende am 16. und 17. Juni**, an dem auch prominente Frankfurterinnen und Frankfurter teilnehmen – darunter der **Rapper und Musikproduzent Moses Pelham** sowie die **Rabbinerin Elisa Klapheck**.

Festakt am Dienstag, den 12. Juni um 17.15 Uhr

Live-Übertragung ins benachbarte Café Anschluss,

(für alle Interessierten kostenfrei nach Anmeldung: swiedenroth@bs-anne-frank.de)

Eröffnungswochenende am 16./17. Juni

Zusammen mit bekannten Gesichtern das Lernlabor entdecken

Zwei Wege ins Lernlabor:

- Anmeldung per Email an Siraad Wiedenroth (swiedenroth@bs-anne-frank.de)
- Hashtag #morgenmehr auf den Sozialen Medien nutzen und die Bildungsstätte im Post markieren

Die begrenzten Plätze gehen an die ersten 200 Personen.

Anmeldungen für einen Besuch des Lernlabors

Nabeela Khan, nkhan@bs-anne-frank.de

Weitere Informationen

www.bs-anne-frank.de/morgenmehr

„Anne Frank. Morgen mehr.“ – Förderer & Sponsoren

Anne Frank Fonds, Basel

Anne Frank Haus, Amsterdam

Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“

Stadt Frankfurt am Main

Hessisches Ministerium des Innern und für Sport im Rahmen des Landesprogramms „Hessen – aktiv für Demokratie und gegen Extremismus“

Anne Frank Zentrum, Berlin

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU), Berlin

Fraport AG, Frankfurt am Main

Gemeinnützige Hertie-Stiftung, Frankfurt am Main

Georg und Franziska Speyer'sche Hochschulstiftung, Frankfurt am Main

Max von Grunelius Stiftung, Frankfurt am Main

Hessisches Ministerium für Soziales und Integration, Wiesbaden (Interaktion "Verbotene Liebe")

Historisches Museum, Frankfurt am Main

Dr. Herbert Münzer-Stiftung, Frankfurt am Main

Hessischer Museumsverband e.V., Kassel

Pädagogisches Zentrum des Fritz Bauer-Instituts und des Jüdischen Museum, Frankfurt am Main

Sparkassen- und Giroverband Hessen

Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH

Stiftung Polytechnische Gesellschaft, Frankfurt am Main

Tropical Islands, Krausnick

Verein Haus der Jugend e.V., Frankfurt am Main

Zentralrat der Muslime in Deutschland e.V., Köln

Die Interaktion „Bewegte Geschichten“ wurde ausgezeichnet im Rahmen der Crowdfunding-Initiative „kulturMut“ der Aventis Foundation

Bildungsstätte Anne Frank – Zentrum für politische Bildung und Beratung Hessen

Als Zentrum für politische Bildung und Beratung Hessen entwickelt die Bildungsstätte Anne Frank innovative Konzepte und Methoden, um Jugendliche und Erwachsene für die aktive Teilhabe an einer offenen und demokratischen Gesellschaft zu stärken. Dabei greifen wir in unserer politischen Bildungsarbeit aktuelle Diskurse und Konflikte auf und betreiben den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis – u.a. mit der Tagungsreihe „Blickwinkel“ des antisemitismuskritischen Forums für Bildung und Wissenschaft. Fachkräfte erhalten Beratung in akuten Konfliktfällen sowie zum Umgang mit Radikalisierung und radikalisierten Jugendlichen. Mit zwei Beratungsstellen unterstützt die Bildungsstätte Anne Frank sowohl Betroffene von rechter und rassistischer Gewalt (response.) als auch Menschen, die Diskriminierung erfahren haben (ADiBe Netzwerk Hessen). Neben dem Lernlabor „Anne Frank. Morgen mehr.“ bietet die Bildungsstätte Anne Frank mit dem Mobilien Lernlabor „Mensch, Du hast Recht(e)!“ eine Wanderausstellung, die seit 2014 auf Tour ist. Nach dem Umbau an der Hansaallee in Frankfurt zeigen wir wieder wechselnde Sonderausstellungen und bieten ein abwechslungsreiches Informations- und Diskussionsprogramm.

www.bs-anne-frank.de